

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	11
I. DIE GRÜNDUNG DES HIAG-BUNDESVERBANDES.....	35
1. Organisationsgeschichte	36
1.1 Dezentrale Initiativen	37
1.2 Der Verband deutscher Soldaten (VdS)	41
1.3 Bundesweiter Zusammenschluss	47
1.4 Die Zeitschriften „Wiking Ruf“ und „Der Freiwillige“	51
1.5 HIAG und SS-Totenkopfverbände	59
1.5.1 Personalpolitik	60
1.5.2 Die SS-Totenkopfverbände als Konfliktfeld	64
1.6 Kurt Meyer als Bundessprecher	73
1.7 Mitgliedschaften in der HIAG	76
2. Gründerkrise	79
2.1 Erinnerungspolitischer Übergang	81
2.1.1 Die „Schmierwelle“ von 1959/1960	83
2.1.2 HIAG und Justiz	89
2.1.2.1 Intensivierte Strafverfolgung	90
2.1.2.2 Reaktionen an der Basis	95
2.1.2.3 Waffen-SS vor Gericht 1963/64	98
3. Formierung und Einbindung	103
3.1 Innere Formierung	104
3.2 Demokratische Einbindung	109
4. Gründung und Etablierung der HIAG	118
II. DIE VERGEMEINSCHAFTUNG UNTER DEN VETERANEN DER WAFFEN-SS	121
1. Selbstentwürfe und Symbolik	123
1.1 Die Veteranen der Waffen-SS als Opfergruppe	125
1.1.1 Sprachliche Codes	125
1.1.2 Abbildungen	128

1.1.2.1	Die bildliche Darstellung der Gefangenschaft	129
1.1.2.2	Das Symbol des HIAG-Schiffes	138
1.2	Selbstverständnis und -inszenierung	144
1.2.1	Bildliche Erinnerungskonzeptionen	144
1.2.2	Denkschriften und Konzeptpapiere	153
2.	Die Interaktion innerhalb der HIAG	158
2.1	Die Führungsebene	160
2.2	Führung und Basis	169
2.3	Fotografische Inszenierung	176
2.4	Interaktion als Vergemeinschaftung	180
3.	Veranstaltungen und Zeremonien	181
3.1	Feste und Feierlichkeiten: SS und HIAG	184
3.1.1	Feste und Feierlichkeiten der SS	186
3.1.1.1	Gesang und Spiel	190
3.1.1.2	Die Julfeier	199
3.1.2	Feste und Feierlichkeiten der HIAG	205
3.1.2.1	Textbeiträge	207
3.1.2.2	Raumschmuck und rituelle Gegenstände	218
3.1.2.3	Musik und Gesang	225
3.2	Die Suchdiensttreffen	235
3.2.1	Das Hamelner Suchdiensttreffen von 1959: Vorgeschichte und Organisation	236
3.2.2	Aufbau und Durchführung der Suchdiensttreffen	243
3.2.2.1	Programmatische Reden	246
3.2.2.2	Totenehrungen	254
3.2.2.3	Kooperation	261
3.3	Proteste gegen die HIAG	269
3.3.1	Proteste während der fünfziger Jahre	270
3.3.2	Die Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre HIAG-Neumünster“ im Jahre 1979	273
3.3.3	Die Jubiläumsveranstaltung „35 Jahre HIAG-Hamburg“ im Jahre 1985	275
3.3.4	Gegenmaßnahmen der HIAG	278
4.	Soziale Praktiken und Vergemeinschaftung	285
III.	DIE HIAG IN DER DEFENSIVE	289
1.	Vergangenheitsbewältigung während der siebziger Jahre	291

1.1	Die HIAG als Indikator	295
1.1.1	Die „Ostpolitik“ der sozial-liberalen Koalition	298
1.1.2	Kinofilme und TV-Dokumentationen	308
1.2	Die Fernsehserie „Holocaust“	320
2.	Politik und Öffentlichkeit	327
2.1	Fallbeispiel: SPD und HIAG	328
2.1.1	Fritz Erler	329
2.1.2	Helmut Schmidt	339
2.1.3	Der Unvereinbarkeitsbeschluss	344
2.1.4	Der Traditionserlass für die Bundeswehr von 1982	349
2.2	Bitburg und 8. Mai	353
2.3	Auflösungserscheinungen: Die Nesselwang-Debatte	364
2.3.1	Die Truppenkameradschaften der Waffen-SS	364
2.3.2	Vorgeschichte und Anlass	366
2.3.3	Die Debatte	369
3.	HIAG und Geschichtswissenschaft	378
3.1	Die Geschichtsschreibung zur Schutzstaffel (SS)	380
3.1.1	Eugen Kogon: Die SS als monolithische Organisation	381
3.1.2	Heinz Höhne: Die SS als heterogene Organisation	387
3.1.3	Abwehr und Arrangement	390
3.2	Geschichtsschreibung der HIAG	398
3.2.1	Quellen und Darstellungsmethode	399
3.2.2	Erinnerungskonstruktionen	405
3.3	Bernd Wegner: „Hitlers Politische Soldaten“	409
4.	Die HIAG während der siebziger und achtziger Jahre	415
	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	419
	ABKÜRZUNGEN	431
	LITERATUR	433
	NAMENSREGISTER	461